

Tabelle 2

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie für Nebenkosten nach ausgewählten Industriezweigen im Jahre 1960

Industriezweig	Direktaufwendungen			Nebenkosten			Aufwendungen insgesamt			Nebenkosten je 100 DM Direktaufwendungen						
	Baden-Württemberg (Bund ¹)			Baden-Württemberg (Bund ¹)			Baden-Württemberg (Bund ¹)			Baden-Württemberg (Bund ¹)						
	Arbeiter	Angestellte	Insgesamt	Arbeiter	Angestellte	Insgesamt	Arbeiter	Angestellte	Insgesamt	Arbeiter	Angestellte	Insgesamt				
Jahresbetrag in DM je Arbeitnehmer ²)																
Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie	3 702	7 116	4 260	4 349	1 525	3 426	1 836	1 603	5 227	10 541	6 095	5 952	41,19	48,15	43,10	36,87
Obst- und Gemüse-Konservenindustrie ..	3 953	6 901	4 590	4 485	1 491	2 924	1 801	1 601	5 445	9 825	6 390	6 086	37,72	42,37	39,24	35,69
Herstellung von Lederschuhen	4 409	6 703	4 689	4 492	1 631	3 539	1 864	1 615	6 041	10 243	6 552	6 107	36,99	52,80	39,75	35,94
Sperrholzindustrie	4 770	8 186	5 167	5 122	1 562	5 999	2 076	1 939	6 332	14 185	7 243	7 061	32,75	73,28	40,18	37,86
Holzmöbelindustrie	5 197	7 134	5 469	5 306	1 625	2 750	1 782	1 660	6 822	9 883	7 251	6 966	31,27	38,55	32,58	31,28
Herstellung von Hohl- und Flachglas ..	5 345	7 060	5 525	5 222	1 726	4 974	2 067	2 206	7 070	12 033	7 592	7 428	32,29	70,45	37,41	42,25
Feinmechanik und Optik	4 725	7 631	5 381	5 256	1 941	3 723	2 343	2 150	6 666	11 354	7 725	7 406	41,08	48,79	43,54	40,92
Insgesamt	4 692	7 305	5 131	4 995³⁾	1 718	3 515	2 019	1 872³⁾	6 410	10 820	7 150	6 867³⁾	36,62	48,12	39,35	37,47³⁾

¹) *Wirtschaft und Statistik*, Heft 2 1963: Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960. — ²) Soweit in der Produktion tätig; siehe Text. — ³) Einschließlich Nahrungsmittelindustrie.

Das Verhältnis der Zahl der Arbeiter zu derjenigen der Angestellten erscheint im Durchschnitt der ausgewiesenen Industriezweige in Baden-Württemberg (83,2 : 16,8) gegenüber dem entsprechenden Bundesergebnis (85,1 : 14,9) zugunsten der Angestellten verschoben. Dies ist eine unmittelbare Folge der Betriebsgrößen; je größer nämlich ein Betrieb wird, um so größer wird auch der Anteil der Angestellten an der Zahl der Gesamtbeschäftigten. Bei den Industriezweigen *Feinmechanik und Optik* sowie *Herstellung von Lederschuhen*, die in Baden-Württemberg überwiegend Großbetriebe umfassen, kommt dies deutlich zum Ausdruck. Darüber hinaus läßt sich feststellen, daß bei allen Industriezweigen, deren Arbeitnehmerzahl in Baden-Württemberg einen höheren Anteil an der Zahl der Gesamtbeschäftigten aufwies als im Bundesdurchschnitt, auch eine höhere Angestelltenquote nachgewiesen werden konnte und umgekehrt.

Im Durchschnitt der ausgewiesenen Industriezweige wurde, wie *Tabelle 1* verdeutlicht, für einen Angestellten wesentlich mehr an Lohnnebenkosten aufgewendet als für einen Arbeiter. Gemessen an den gesamten Aufwendungen betragen die Lohnnebenkosten für den Angestellten 32,5% und für den Arbeiter 26,8%. Den Hauptanteil beanspruchten die *Leistungen der Arbeitgeber zur sozialen und wirtschaftlichen Sicherung der Arbeitnehmer sowie zur Familienhilfe*; sie betragen 16,1% bzw. 14,2% der Gesamtaufwendungen je Angestellten bzw. je Arbeiter. Diese Leistungen sind teils gesetzlich, teils tariflich festgelegt und werden zum Teil auch auf freiwilliger Grundlage gewährt. Rund die Hälfte der jeweiligen sozialen Leistungen betragen die *Zahlungen für nicht geleistete Arbeitstage*. Erwähnenswert sind noch die „Ergebnisprämien und Gratifikationen“, die beim Angestellten 5,6% und beim Arbeiter 2,3% seiner gesamten Lohnkosten ausmachten, während die übrigen Arten der Lohnnebenkosten wertmäßig nur von geringer Bedeutung sind.

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Aufgliederung der gesamten Lohnaufwendungen je Arbeitnehmer nach Direkt-

aufwendungen und Nebenkosten in den einzelnen Industriezweigen und läßt die strukturellen Unterschiede zwischen den Bereichen gut erkennen.

Ein Vergleich der Landesergebnisse mit den entsprechenden Bundesergebnissen zeigt, daß die Gesamtaufwendungen je Arbeitnehmer in Baden-Württemberg in allen sieben Industriezweigen höher lagen als im Durchschnitt des Bundesgebietes. Während im Bereich *Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie* in Baden-Württemberg weniger Direktaufwendungen als am Bundesdurchschnitt entstanden sind, fielen im Bereich *Herstellung von Hohl- und Flachglas* weniger Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer an. Da in den beiden Industriezweigen *Schokoladen-, Konfekt- und Keksindustrie* sowie *Sperrholzindustrie* der Anteil der Angestellten an der Zahl der Gesamtbeschäftigten dieser Bereiche in Baden-Württemberg kleiner ist als im Bundesdurchschnitt, müssen für die Höhe der Lohnnebenkosten auch noch andere, betriebsstrukturelle Gründe oder regionale Unterschiede maßgebend sein.

In die dritte Phase der EWG-Arbeitskostenerhebung werden für 1961 folgende 13 Industriezweige einbezogen: Fleischverarbeitung und Herstellung von Fleischkonserven, Fischverarbeitung und Herstellung von Fischkonserven, Wirkerei und Strickerei, Bekleidungsindustrie, Papierverarbeitung; Herstellung von Artikeln aus Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe, Druckereigewerbe, Herstellung, Zurichtung und Veredelung von Leder, Kunststoffverarbeitung, Herstellung von Ziegeleierzeugnissen, NE-Metall-Erzeugung und -Bearbeitung, Herstellung von Metallerezeugnissen, Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Ackerschleppern sowie Luftfahrzeugbau und -reparatur.

Für das Jahr 1962 ist dieselbe Auswahl wie für 1959 vorgesehen; erst dann wird es möglich sein, die zeitliche Entwicklung der Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten zu beurteilen.

Diplomvolkswirt Karl Sauter

Die Steuereinnahmen im 1. Rechnungsvierteljahr 1963

Starke Abschwächung der Zuwachsquote der Gesamtsteuereinnahmen

Aus den *Steuern des Bundes und der Länder* wurden in Baden-Württemberg in den Monaten Januar bis März 1963, dem ersten Quartal des Rechnungsjahres 1963, insgesamt 2452 Mill. DM vereinnahmt; das waren 42 Mill. DM = 1,7%

¹ Vgl. *Statistische Monatshefte Baden-Württemberg*, X. Jg. 1962, Heft 6, S. 227 ff.

mehr als im gleichen Vorjahrsvierteljahr¹, in dem sich die Einnahmesteigerung jedoch noch auf 288 Mill. DM = 13,6% belaufen hatte. Die starke Verringerung des Zuwachses der staatlichen Steuereinnahmen dürfte zu einem wesentlichen Teil auf die lange Dauer der kalten Witterung zurückzuführen sein, da diese die Frühjahrsbelebung der Wirtschaft, insbesondere der Bautätigkeit und der zahlreichen vom Baugewerbe abhängigen Wirtschaftszweige erheblich verzögerte.

Steuereinnahmen im 1. Rechnungsvierteljahr

Steuerart	Januar bis März		Veränderung	
	1962	1963 ¹⁾	1962 gegen 1961	1963 gegen 1962
	1000 DM		%	
Bundessteuern ²⁾	1 392 512	1 377 216	+11,4	- 1,1
Ländersteuern ³⁾	1 018 200	1 074 841	+16,7	+ 5,6
Gemeindesteuern	371 005	404 401	+ 6,7	+ 9,0
Lastenausgleichsabgaben	75 704	55 633	+14,5	-26,5
Zusammen	2 857 421	2 912 091	+12,7	+ 1,9

Staatliche Steuern nach Hauptsteuerarten

Besitz- und Verkehrsteuern	1 449 252	1 533 387	+16,8	+ 5,8
Darunter				
Lohnsteuer ⁴⁾	450 854	509 532	+25,5	+13,0
Veranlagte Einkommensteuer ⁵⁾	470 804	534 369	+17,9	+13,5
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ⁶⁾	30 302	22 711	+98,7	-25,1
Einkommensteuer insgesamt ⁷⁾	951 960	1 066 612	+23,0	+12,0
Körperschaftsteuer ⁸⁾	314 507	280 352	+ 7,4	-10,9
Vermögenssteuer	53 738	48 519	+35,2	- 9,7
Kraftfahrzeugsteuer	70 281	79 294	+12,4	+12,8
Beförderungsteuer	12 134	12 335	- 2,6	+ 1,7
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	707 972	709 170	+ 9,5	+ 0,2
Davon				
Umsatzsteuer	654 505	656 159	+ 9,3	+ 0,3
Umsatzausgleichsteuer	53 467	53 011	+12,1	- 0,9
Zölle und Verbrauchsteuern ⁹⁾	253 488	209 500	+ 7,9	-17,4
Darunter				
Zölle	80 274	78 491	+14,8	- 2,2
Tabaksteuer	68 419	53 248	+ 4,9	-22,2
Biersteuer	24 836	25 532	+11,7	+ 2,8
Mineralölsteuer	49 376	21 636	+ 2,8	-56,2
Nachrichtlich:				
An den Bund abgeführte Anteile aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer	443 264	471 390	+18,8	+ 6,3

Gemeindesteuern nach Hauptsteuerarten

Realsteuern	352 070	385 661	+ 6,7	+ 9,5
Davon				
Grundsteuer A ⁵⁾	14 822	15 158	-37,1	+ 2,3
Grundsteuer B ⁶⁾	39 367	43 672	- 6,5	+10,9
Baulandsteuer (Grundsteuer C) ⁷⁾	898	1 905		+112,1
Gewerbsteuer ⁸⁾	296 983	324 926	+12,4	+ 9,4
Übrige Gemeindesteuern	18 935	18 740	+ 5,7	- 1,0
Darunter				
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer	10 573	10 722	+13,7	+ 1,4
Vergnügungsteuer	4 475	4 090	-24,3	- 8,6
Gemeindegetränksteuer	1 556	1 416	-11,4	- 9,0

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschließlich Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer. — ³⁾ Nach Abzug des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer. — ⁴⁾ Einschließlich des Brauereisteuerertrags des Bundesmonopolverwaltungen. — ⁵⁾ Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerertragszuschüsse abgeglichen. — ⁶⁾ Einschließlich Beihilfen für Arbeiterwohnstätten. — ⁷⁾ Baulandsteuer-Rückerstattung abgeglichen.

Außerdem beruhen die Abschwächungen im ersten Quartal 1963 auf einigen - veranlagungstechnisch bedingten - zeitlichen Verschiebungen der Kasseneingänge zugunsten der vorangegangenen Monate (zum Beispiel bei der Körperschaftsteuer), die zu dem extrem hohen Ergebnis des 4. Rechnungsquartals 1962²⁾ beitrugen, ferner auf Verlagerungen von Einzahlungen in andere Bundesländer (bei den ergebnisgünstigsten bundeseigenen Verbrauchsteuern). Für das zweite Quartal des laufenden Jahres kann - im ganzen gesehen - ein günstigeres Steueraufkommen erwartet werden, obwohl sich das seit 1961 verminderte Wachstum der Bruttogewinne aus Unternehmertätigkeit und Vermögen und das schwächere Ansteigen der Bruttoarbeitseinkommen bei den kassenmäßigen Einnahmen weiterhin auswirken werden.

Relativ am kräftigsten erhöhten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsquartal die Eingänge aus der *veranlagten Einkommensteuer* (+ 63,6 Mill. DM = 13,5%), aus der *Lohnsteuer* (+ 58,7 Mill. DM = 13,0%)

²⁾ Vgl. *Statistische Monatshefte Baden-Württemberg*, XI. Jg. 1963, Heft 3, S. 87 ff.

und aus der *Kraftfahrzeugsteuer* (+ 9 Mill. DM = 12,8%). Dagegen waren bei der *Körperschaftsteuer* nach den außerordentlich hohen Mehreinnahmen in den Monaten Oktober bis Dezember 1962 (+ 124 Mill. DM = 47%) die Einzahlungen erwartungsgemäß geringer als im Vergleichszeitraum (- 34,2 Mill. DM = 10,9%). Die Abnahmen bei den *nicht veranlagten Steuern vom Ertrag* (- 7,6 Mill. DM = 25,1%) und bei der *Vermögenssteuer* (- 5,2 Mill. DM = 9,7%) erklären sich dadurch, daß die Einnahmen im 1. Rechnungsviertel 1962 stark überhöht waren, bei der Vermögenssteuer namentlich durch Nachzahlungen auf Grund der Hauptveranlagung 1960. Die sehr niedrige Zunahme des Aufkommens aus der *Umsatzsteuer* (+ 1,7 Mill. DM = 0,3%) war entscheidend durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse beeinflusst.

Vom staatlichen Steueraufkommen der Monate Januar/März 1963 (2452 Mill. DM) verblieben dem *Land* - nach Abzug des Bundesanteils in Höhe von 35% der Einkommen- und Körperschaftsteuer - insgesamt 1075 Mill. DM; das waren 56,6 Mill. DM = 5,6% mehr als im gleichen Vorjahresabschnitt, in dem sich die Zunahme auf 145,7 Mill. DM = 16,7% beziffert hatte. Dem *Bund* flossen aus Baden-Württemberg 1377 Mill. DM zu. Diese Summe war um 15,3 Mill. DM = 1,1% kleiner als in den Monaten Januar/März 1962; dabei vermehrte sich der Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer um 28,1 Mill. DM = 6,3% auf 471 Mill. DM, während die Einnahmen aus den bundeseigenen Steuern um 43,4 Mill. DM = 4,6% auf 906 Mill. DM zurückgingen, wofür - aus den oben erwähnten Gründen - die Einzahlungen an Mineralölsteuer und Tabaksteuer ausschlaggebend waren. Im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1962 hatte sich bei den Bundeseinnahmen eine Verbesserung um 143 Mill. DM = 11,4% ergeben.

Im März 1963, einem Vorauszahlungsmonat der veranlagten Einkommen- und Körperschaftsteuer, betrugen die Einnahmen aus Bundes- und Ländersteuern 1108 Mill. DM gegenüber 1051 Mill. DM im gleichen Monat des Vorjahres; dabei erhöhte sich der Anteil der Landeseinnahmen von 510 Mill. DM um 11% auf 567 Mill. DM, während der Anteil der Bundeseinnahmen mit 541 Mill. DM konstant blieb.

Günstiger als die Steuererträge des Landes und des Bundes haben sich im Berichtszeitraum die Einnahmen der *Gemeinden und Gemeindeverbände aus eigenen Steuern* entwickelt. Sie verbesserten sich nämlich gegenüber dem 1. Viertel des Rechnungsjahres 1962 um 33,4 Mill. DM = 9% auf 404,4 Mill. DM. Davon entfielen 325 Mill. DM allein auf die *Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital*; das waren 27,9 Mill. DM = 9,4% mehr als im gleichen Vorjahresabschnitt. Ebenso wie bei allen in der Tabelle aufgeführten staatlichen Steuern war jedoch auch die Zuwachsrate dieser ertragreichsten kommunalen Steuer schwächer als im Vergleichszeitraum, in dem sie 12,4% betragen hatte. Der restliche Mehrertrag der gemeindlichen Steuern kam hauptsächlich aus der *Grundsteuer B* und aus der *Baulandsteuer* auf. Bei den Einnahmen aus der *Vergnügungsteuer* und der *Gemeindegetränksteuer* hielt die rückläufige Tendenz an.

Die Erträge der *Lastenausgleichsabgaben* hielten sich mit 55,6 Mill. DM gut auf dem Stande der drei vorangegangenen Monate, blieben aber um mehr als ein Viertel (- 20 Mill. DM) hinter dem Ergebnis des 1. Rechnungsquartals 1962 zurück. Von der Einnahmesumme entfielen 50,3 Mill. DM auf die *Vermögensabgabe*, 3,6 Mill. DM auf die *Hypothekengewinnabgabe*, der Rest auf die *Kreditgewinnabgabe*.

Die *Gesamtsteuereinnahmen* wiesen in den Monaten Januar/März 1963 eine Zunahme von 54,7 Mill. DM = 1,9% gegenüber dem gleichen Vorjahresabschnitt auf und erreichten damit den Betrag von 2912 Mill. DM. Die Zuwachsrate war weit geringer als in jedem Quartal des vorangegangenen Rechnungsjahres (im 1. Viertel 1962 hatte sie 12,7% betragen).

Dr. Richard Taras